



DIE NEUE SÜDTIROLER **Tageszeitung**

Samstag, 14.12.2013



Die Grenzgänger

Die **Grenze zwischen Auer und Aldein** wurde verschoben. Dadurch wurden die Aurer einer **Wiese beraubt**, die sie **für die Jagd dringend brauchen**. In ihrer Gemeinde gibt es nämlich nur steile Felshänge – und dort hält sich das Wild nicht gerne auf.

von Karin Köhl

Es war eine kleine Truppe, die sich am Donnerstagnachmittag gemeinsam auf den Weg in den Wald machte. Wenn man es nicht besser wüsste, könnte man fast meinen, sechs Kameraden nutzten den sonnigen Dezembertag für eine gemeinsame Wanderung. Doch so stimmt das nicht ganz: Die Herren, die mit ihren Fahrzeugen in Aldein bis zum Karnol Hof fahren und dann drauflos marschieren, hatten sehr wohl ein Ziel, nämlich die Grenze zwischen Auer und Aldein. Bei den Wanderfreudigen handelte es sich um niemand geringeres als um die Bürgermeister der beiden Gemeinden, Christoph



Christoph Matzneller

Matzneller und Roland Pichler; um den Aldeiner Gemeindefeuerreferenten Michael Ebner, um zwei Forstbeamte und den Revierleiter von Auer Thomas Winnischhofer. Der Grund für den winterlichen Ausflug ist skurril: Bereits vor Jah-

gen: „Meine Recherchen haben ergeben, dass die Grenze zugunsten der Gemeinde Aldein verschoben wurde“, erzählt er. „Das muss aber bereits vor einigen Jahrzehnten passiert

„In Auer haben wir beinahe keine ebenen Flächen, sondern vorwiegend felsige Steilhänge. Und dort hält sich das Wild nun mal nicht gerne auf.“

Thomas Winnischhofer

ren wurden Stimmen laut, dass die Grenze unterhalb des Karnol Hofes nicht an der dafür vorgesehenen Stelle verlaufen. Nun ist Winnischhofer diesen Gerüchten nachgegan-

sein“, vermutet der Revierleiter. Dabei geht es um ein kleines Fleckchen: Rund 120 Meter lang und bis zu vier Meter breit ist die dreieckige Fläche, die nun dem Gemeindegebiet Aldein zugerechnet wird, weil an-

geblich die Grenzsteine falsch stehen. „Insgesamt werden an die 1.000 Quadratmeter betroffen sein“, vermutet Winnischhofer.

Ein Detail am Rande: 2008 wurde dort Brennholz für die Gemeinde Aldein geschlagen. „Für dieses Brennholz gab es lediglich ein paar läppische Euro, das fällt heute nicht mehr ins Gewicht“, wehrt der Revierleiter ab. Ihm geht es vielmehr um den Grund selbst, der seiner Gemeinde zusteht – und um einen noch viel wesentlicheren Punkt: „In Auer haben wir beinahe keine ebenen Flächen, sondern vorwiegend felsige Steilhänge. Und dort

hält sich das Wild nun mal nicht gerne auf“, weiß der erfahrene Jäger. Das ist der springende Punkt: Die Fläche, die eigentlich die Aurer ihr Eigen nennen möchten, ist durch das Abholzen der Bäume ein beliebter Weideplatz für Rehe und Hirsche geworden und eignet sich bestens für die Jagd. Deshalb



Roland Pichler

pocht man nun umso vehementer auf die Korrektur der Grenze.

„Wir werden die Grenze sicher nochmals überprüfen lassen“, erklärt Aldeins Bürgermeister Matzneller. „Aber es scheint sich bei diesem Streifen wirklich um Aurer Gemeindegebiet zu handeln.“

Sobald die Gemeindeverwaltung von Aldein grünes Licht für die Korrektur des Grenze gibt, sollen neue Grenzsteine angefertigt werden: „Im Jänner oder Februar werden wir sie gemeinsam aufstellen, ein Falschl Wein aufmachen und eine Marende dazu essen“, lacht Winnischhofer. „So, wie es sich unter guten Nachbarn eben gehört.“